

Wettbewerbe

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **21 (1967)**

Heft 6

PDF erstellt am: **11.08.2024**

Nutzungsbedingungen

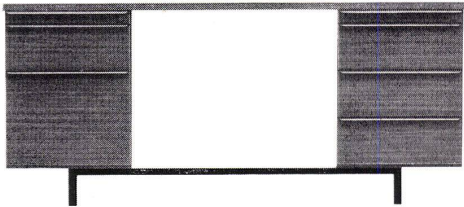
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

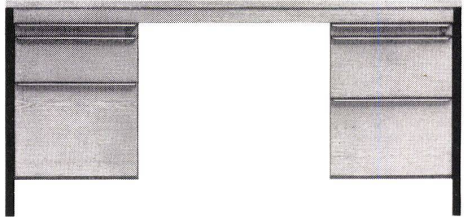
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

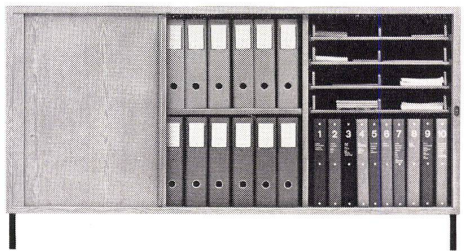
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



ELAN — ein völlig neues Büromöbel-Programm. Vorn in der Form — unten im Preis — ganz oben in der Haltbarkeit: solide Schweizer Schreinerarbeit. Büromöbel, die alles ertragen. Von aktiven Menschen. Und dem, was ihnen so daneben geht. Schwamm drüber... über den Kunststoff!



Ein Büromöbel-Programm, das sich gewaschen hat! Denn: Vom Schreibmaschinen-Tischchen bis zum Chefpult, vom Aktenschrank bis zur Einbauwand ist alles abwaschbar. Und lichteht, kratzfest, säurefest obendrein. Was wie schwerer Nussbaum aussieht, ist leichtes Kunstharz. Eine perfekte Imitation der Natur. Aber widerstandsfähiger als alles, was in Wäldern wächst. Das gleiche gilt für Eiche.



Und: Vom Schreibmaschinen-Tischchen bis zum Chefpult, vom Aktenschrank bis zur Einbauwand ist alles genormt — raffiniert ausbaubar — auswechselbar. ELAN-Büromöbel werden ihren Weg machen. Wegen ihrer zeitgemässen Form. Wegen ihres Innenlebens (solide Schweizer Schreinerarbeit). Wegen der stimulierenden Wirkung, die sie in jedes moderne Büro bringen. Vor allem aber ihres erstaunlich günstigen Preises wegen.

Sie sollten sich das neue ELAN-Programm einmal ansehen. Am besten heute noch!

ELAN

Bon bitte einsenden an **J. F. PFEIFFER AG**

Abteilung Büromöbel, Löwenstrasse 61, 8023 Zürich (oder — falls Sie lieber telefonieren — 051 2516 80)

Senden Sie uns ausführliches Prospektmaterial über das neue ELAN-Möbelprogramm

Wir wünschen den Besuch Ihres Vertreters

Firma: _____

Adresse: _____

Neu ausgeschriebene Wettbewerbe

Oberstufenschulhaus und evangelisches Kirchgemeindehaus Langnau am Albis

Die Gemeinde Langnau am Albis eröffnet einen Projektwettbewerb für ein Oberstufenschulhaus und ein evangelisches Kirchgemeindehaus in der «Vorder Zelg». Teilnahmeberechtigt sind Architekten, die in der Gemeinde Langnau am Albis mindestens seit 1. August 1966 beheimatet oder niedergelassen sind oder den Geschäftssitz in der Gemeinde aufweisen. Ferner werden acht auswärtige Architekten zur Teilnahme eingeladen. Architekten im Preisgericht: Oskar Bitterli, Ed. del Fabro, Ernst Messerer, Jacques de Stoutz, alle in Zürich. Ersatzfachrichter ist Theo Schmid, Zürich. Für sechs Preise stehen Fr. 23 000.— und für Ankäufe Fr. 3000.— zur Verfügung. Raumprogramm: Schulhaus mit 12 Klassenzimmern, 2 Arbeits-schulzimmern, Lehrer- und Sammlungs-zimmer, Bibliothek- und Materialzimmer, 2 Werkstatträumen mit Materialräumen, Demonstrations- und Schülerübungszimmer, Sammlungs- und Vorbereitungszimmer, Schulküche, Hauswirtschaftszimmer, Mehrzweckzimmer (Zeichnen, Naturkunde), Nebenräumen; Ab-wartwohnung, Heizanlage, Luft-schutzräumen, kleiner Werkstatt, Pausenplatz, Turnanlagen usw. Ferner sind zu projektieren ein Lehrschwimmbecken samt Duschanlagen, Umkleide-, Nebenräume, Aus-gleichsbecken. Kirchgemeindehaus mit Saal (100 Personen) und Podium, Unterrichtszimmer, Foyer, Garde-robe, Teeküche, Nebenräumen, Luftschutzräumen.

Im Bestreben, alle Möglichkeiten einer wirksamen Rationalisierung zu erfassen, behält sich die Behörde vor, das vom Preisgericht für eine Weiterbearbeitung empfohlene Projekt mit dem Verfasser auf seine Eignung in bezug auf industrielle Baumethoden hin prüfen zu lassen. Es ist den Bewerbern freigestellt, sofern die Anonymität dadurch nicht in Frage gestellt wird, ein bestimmtes Bausystem vorzuschlagen. Die endgültige Wahl der Konstruktion und des Bauverfahrens liegt im freien Entscheid der Bauherrschaft. Anforderungen: Situation und Modell 1:500, Projektpläne 1:200, kubische Berechnung, Erläuterung der Konstruktion, der gewählten Materialien und des Bauverfahrens. Frist für Fragenbeantwortung: 1. Juli; Abgabetermin für die Entwürfe: 31. August; für die Modelle: 8. September. Unterlagenbezug bis Ende Juni auf der Gemeindeganzlei Langnau am Albis gegen Depot von Fr. 30.—. (Postscheckkonto 80-580, Gemeindegasse Langnau am Albis).

Schulhaus der Abteilung Verkaufspersonal der Gewerbeschule in Zürich 6, Untersträß

Der Stadtrat von Zürich eröffnet einen Projektwettbewerb für ein Schulhaus der Abteilung Verkaufspersonal der Gewerbeschule an der Stampfenbach- / Niklaus- / Gallusstrasse im Quartier Untersträß. Teilnahmeberechtigt sind alle in der Stadt Zürich mindestens seit 1. Ja-

nuar 1966 niedergelassenen Architekten sowie alle Architekten mit Bürgerrecht in der Stadt Zürich (gleiche Bedingungen gelten für beigezogene Mitarbeiter). Architekten im Preisgericht: Stadtbaumeister A. Wasserfallen, Zürich; W. Althaus, Bern; M. H. Burckhardt, Basel; W. Hertig, Zürich; E. Schindler, Zürich. Ersatzfachpreisrichter ist H. Mätzener, Stadtbaumeisterstellvertreter, Zürich. Für sechs bis acht Preise stehen Fr. 40 000.— und für Ankäufe Fr. 15 000.— zur Verfügung. Das Raumprogramm umfaßt 26 Klassenzimmer zu je 24 Schülern, 4 Warenkudenzimmer mit zugehörigen Sammlungs-zimmern, 2 Räume für Maschinenschreiben, Lehrerzimmer, Schülerbibliothek, 2 Materialzimmer, Schulverwaltung (3 Büros), 2 Sanitätszimmer, Aufenthalts- und Erfrischungsraum, Mehrzwecksaal mit Nebenräumen, Abwart-wohnung, Heizanlage und Luft-schutzräume. Anforderungen: Situation und Modell 1: 500, Projektpläne 1:200, kubische Berechnung, Erläuterungsbericht. Abgabetermine: Für die Entwürfe 31. Oktober, für die Modelle 14. November 1967. Bezug der Unterlagen gegen Depot von Fr. 50.— auf der Kanzlei des Hochbauamtes (Büro 303), Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, 8001 Zürich, Montag bis Freitag zwischen 8 und 11 Uhr.

Schulanlage mit Turnhalle in Ilanz GR

Die Stadt Ilanz GR veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb zur Erlangung von Projekten für den Neubau einer Schulanlage mit Turnhalle in Ilanz GR. Teilnahmeberechtigt sind alle im Kanton Graubünden heimatberechtigten oder mindestens seit 1. Januar 1966 niedergelassenen Architekten. Für die sechs besten Arbeiten stehen dem Preisgericht Fr. 23 000.— zur Verfügung. Abgabetermin: Projekte einschließlich Modelle bis 30. Juni 1967 an die Stadtkanzlei Ilanz, 7130 Ilanz.

Entschiedene Wettbewerbe

Kreisspital «Kopfholtz» in Adliswil ZH

Ein Zweckverband der Gemeinden Adliswil, Kilchberg, Langnau und Rüschlikon hatte im April letzten Jahres einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für den Neubau einer Spitalanlage im «Kopfholtz» in Adliswil ausgeschrieben. Obwohl alle der 24 rechtzeitig eingereichten Entwürfe kleinerer Verstöße gegen das Wettbewerbsprogramm aufwiesen, mußte keines von der Beurteilung ausgeschlossen werden. In seiner Beurteilung kommt das Preisgericht zum Schluß, daß keines der prämierten Projekte ohne wesentliche Überarbeitung zur Ausführung empfohlen werden kann. Es empfiehlt daher der ausschreibenden Behörde, die Verfasser der drei erstprämierten Projekte «EKG», «OII» und «Karbangel» mit der Überarbeitung ihrer Entwürfe zu beauftragen.

Rangfolge und Preise:

1. Preis Fr. 9000.—: Projekt «EKG», Armin Etter und Jan Gundlach, Architekten, Zürich; 2. Preis Fran-

Schreinerei

Innenausbau

Zimmerei

Wehntalerstr. 17 Zürich 57 Tel. 051 261614

Pavillons Mobilwände Hallendächer Saaldecken Holzbau

Müller Sohn + Co MS

ken 8500.-: Projekt «Oll», Naef & Studer & Studer, Architekten, Zürich; 3. Preis Fr. 8000.-: Projekt «Karbangel», Hertig & Hertig & Schoch, Architekten BSA/SIA, Zürich; 4. Preis Fr. 6500.-: Projekt «Bio», Armando Dindo, Arch. SIA, Adliswil, Mitarbeiter J. Angst und H. Honegger; 5. Preis Fr. 6000.-: Projekt «Tannenhäher», Rudolf Küenzi, Arch. BSA/SIA, Kilchberg; 6. Preis Fr. 5000.-: Projekt «Vene», H. Weideli und W. Gattiker, Mitarbeiter E. Kuster, Architekten, Zürich; 7. Preis Fr. 4000.-: Projekt «Pfolz», Anton Schneiter, Architekt, Kilchberg; 8. Preis Fr. 3000.-: Projekt «Karl», Robert Winkler, dipl. Arch. SIA/BSA, Kilchberg, in Firma Robert & Bernhard Winkler, Zürich; Ankaufe Fr. 2500.-: Projekt «Monitor», Ernst Schindler, dipl. Arch.

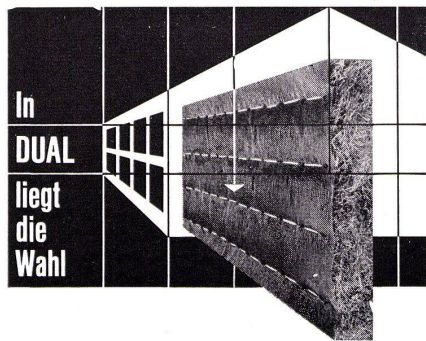
BSA/SIA, Zürich, in Arbeitsgemeinschaft E. Schindler, H. Spitznagel, M. Burkhard; Projekt «H», Werner Frey, dipl. Arch. BSA/SIA, Zürich, Mitarbeiter H. Kunz, F. Richner, E. Suter; Projekt «ABC», Rudolf Langzauner, dipl. Architekt, Adliswil; Projekt «Starrkrampf», Jakob Zweifel, Arch. BSA/SIA, und Heinrich Strickler, Architekt, Zürich, Mitarbeiter W. Bachmann, dipl. Arch. ETH, und A. Bruns, dipl. Architekt.

Planung Dättwil-Baden

In dem anfangs Juli 1966 vom Gemeinderat Baden ausgeschriebenen Ideenwettbewerb für die Planung des Gemeindeteils Dättwil sind 47 Projekte eingereicht worden. Das Preisgericht ist zu folgendem Entschieden gekommen:

1. Preis Fr. 15 000.-: Metron, Architektengruppe Niederlenz: M. Frey, A. Henz, H. Rusterholz, P. Stolz, H. Anliker, F. Roth, E. Steck, H. Keller; Planungsbüro Aarau: H.R. Henz, N. Gräub, H. Kielholz; Planungsgrundlagen Brugg: Dr. W. Vogt, Soziologe, Dr. U. Wullkopf, Volkswirt; Berater J. van Dijk, Verkehrsingenieur, Zürich, R. Bertschinger, Ingenieur, M. Wengi, Lenzburg; 2. Preis Fr. 11 000.-: Christian Stern, dipl. Gartenarchitekt THM/BSG, Zürich, Egon Dachtler, Architekt, Zürich, Willy Eugster, Planer BSP, Zürich; 3. Preis Fr. 10 500.-: Marc Funk und H.U. Fuhrmann, Architekten, Baden/Zürich, Rolf und Klaus Scheifele, Baden/Spreitenbach; 4. Preis Fr. 10 000.-: Dieter Boller, Arch. SIA, Baden, Mitarbeiter Chr. Künzler, P. Sporrer, W.

Winterberger; 5. Preis Fr. 7500.-: Peter André Wyß, dipl. Arch. ETH, Zürich, Erich Knecht, dipl. Ing. ETH, Baar; 6. Preis Fr. 6000.-: Niklaus Berger, dipl. Arch. SIA, Bern, Res Hebeisen, dipl. Arch. SIA, Bern, Kurt Hoppe, dipl. Ing. SIA, Belp, Martin Munter, dipl. Arch. SIA, Ostermundigen, Eric Stadtmann, dipl. Ing. SIA, Belp; Ankauf Franken 2000.-: Planungsarbeitsgemeinschaft: Meyer und Keller, Architekten, Basel, W. Steib, Arch. BSA/SIA, Basel, Architekturbüro H. Zwimperf, Basel, Mitarbeiter H. Stöcklin; Ankauf Fr. 2000.-: Architekt: Dolf Schnebli, Agno, ständige Mitarbeiter I. Ryser, B. Meier, E. Hauser; Ingenieure: Altorfer, Cogliatti und Schellenberg, Ing. SIA, Zürich; Ankauf Fr. 2000.-: Peter Dreux, Architekt, Basel, Mitarbeiter P. Som-



DUAL

KOKOSMATTEN

der Schutz gegen Kälte, Wärme und Schall



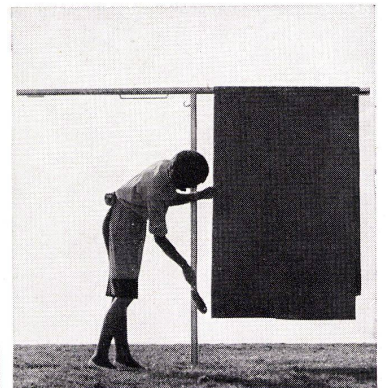
TEXTILWERK E. KISTLER-ZINGG/REICHENBURG SZ

Telephon 055/77262

Stufenlos verstellbar

längs des Standrohrs, von bodentief bis über Kopfhöhe, ist nur der Gölz-Wäscheschirm «Seilspinne». Ein neuer

Prospekt orientiert Sie ausführlich über seine vielen weiteren Vorteile, über unsere Wäschehängen und Teppichklopfanlagen. Verlangen Sie ihn unverbindlich bei



Gölz-Metallbau
Rotachstrasse 5, 8003 Zürich
Telefon 051 33 44 20

GÖLZ

mer, Arch. SIA, Basel, P. J. Bornhauser, Ingenieur, Binningen; Ankauf Fr. 2000.-: Eduard Neuen-schwander, dipl. Arch. SIA, Gockhausen-Zürich, Walter Bregenzer, dipl. Ingenieur, Affoltern am Albis, Mitarbeiter H. Rüedi, Architekt; Ankauf Fr. 2000.-: Guhl und Lechner und Philipp, Architekten, Zürich, C. Fingerhuth, Planer, Zürich, E. Jud, Verkehrsingenieur, Zürich, H. J. Hugelshofer, Marktforscher, Zürich.

Oberstufenschulhaus in Niederhasli ZH

Die Oberstufenschulpflege in Niederhasli hat vier Architekten Projektaufträge für ein Oberstufenschulhaus in der «Seehalde» erteilt und mit je Fr. 5000.- entschädigt. Der Begutachtungskommission gehörten als Architekten an: B. Gerosa, Zürich, und A. Kellermüller, Winterthur. Die Kommission empfiehlt, das Projekt der Architekten H. Knecht und K. Habegger, Bülach, weiterbearbeiten zu lassen.

Primarschule mit Turnhalle in Saanen

In diesem auf Einladung der Gemeinde Saanen durchgeführten Wettbewerb wurden 10 Projekte beurteilt, mit folgendem Ergebnis:

1. Preis Fr. 3400.- mit Empfehlung zur endgültigen Projektierung: Kurt Mühlheim, Gstaad und Bern, Mitarbeiter R. von Gunten, Bern; 2. Preis Fr. 3000.-: L. Colombi, Thun, Mitarbeiter T. Seger und H. Graf; 3. Preis Fr. 2400.-: E. und H. Vifian, Schwarzenburg, Mitarbeiter W. Baumgartner; 4. Preis Fr. 2000.-: Jürg Haller, Gstaad, Mitarbeiter

R. Waldmeier; 5. Preis Fr. 1200.-: Alfred Mützenberg und Jetty Judin, Spiez. Die feste Entschädigung beträgt Fr. 1500.-. Architekten im Preisgericht: A. Gnägi, Stadtbau-meister, Bern; H. Türlér, Wabern; W. Gloor, Bern; K. Liggenstorfer, Thun.

Kirchenneubau mit Pfarreiräumen in Kloten ZH

Im seinerzeitigen Projektwettbewerb für eine neue römisch-katholische Kirche mit Pfarreiräumen in Kloten wurden fünf Architekten mit der Weiterbearbeitung ihrer Entwürfe beauftragt. Nach gründlicher Abwägung der Vor- und Nachteile der vier zur Begutachtung verbliebenen Projekte stellten die Experten fest, daß der Entwurf von Architekt Willi Egli, Zürich, für die Weiterbearbeitung die weitaus beste Grundlage bildet. Sie beantragen daher der ausschreibenden Behörde, ihn mit der Bauaufgabe zu betrauen. Im weiteren wird empfohlen, vor der Aufstellung des definitiven Bauprojektes die Experten noch einmal zu einer Begutachtung des weiterentwickelten Vorprojektes zuzuziehen.

Paritätisches kirchliches Zentrum in Langendorf SO

125 eingereichte Entwürfe. Ergebnis: 1. Preis Fr. 5000.-: Manuel Pauli, Zürich; 2. Preis Fr. 4800.-: Franz Füeg, in Firma Henri & Füeg, Mitarbeiter Gérard Staub, Solothurn; 3. Preis Fr. 4000.-: Benoît de Montmollin, Biel; 4. Preis Fr. 3500.-: B. Halde-mann und E. Müller, Grenchen; 5. Preis Fr. 2500.-: Bächtold & Baum-gartner, Mitarbeiter René Walder, Rorschach; 6. Preis Fr. 2200.-: Dr.

J. Dahinden, Zürich; Ankauf Fran-ken 1000.-: Erwin Peter Nigg, Ithaca, New York, USA; Ankauf Fr. 1000.-: Roman Lüscher, Zürich; Ankauf Fr. 1000.-: H. Zwimpfer, Mitarbeiter Hugo Stöcklin, Basel; Ankauf Fran-ken 1000.-: Peter J. Moser & Creed Kuenzle, Zürich. Das Preisgericht empfiehlt, den Gewinner des ersten Preises mit der Weiterbearbeitung zu betrauen.

«Letzibrücke» in Lütisburg und Ganterschwil, Toggenburg

Submissionswettbewerb für eine Straßenbrücke über den Necker, rund 155 m lang und 9 m breit. Fachleute im Preisgericht: Kantons-ingenieur W. Pfiffner, Kantons-straßeninspektor E. Zwicky, Kan-tonsbaumeister M. Werner und M. Moosberger, alle in St. Gallen. 26 Entwürfe. Ausschlaggebende Ge-sichtspunkte bei der Beurteilung waren die Höhe der Kosten (Offert-summe) sowie die Brückenlänge. Projekte, welche diesbezüglich einen bestimmten Wert überschritten be-ziehungsweise nicht erreichten, wur-den von der Prämiiierung aus-geschlossen. Ergebnis:

1. Preis Fr. 10 000.- mit Empfehlung zur Ausführung: Hew & Co., St. Gal-len, M. R. Ros, Zürich; 2. Preis Fr. 9000.-: H. Fust, Bütschwil SG, W. Schalcher, Mitarbeiter R. Favre, Zürich; 3. Preis Fr. 8000.-: E. Gaut-schi AG, St. Margrethen, Emch & Berger, Zürich, C. Dvorak, Zürich; 4. Preis Fr. 7000.-: Locher & Co. AG, Zürich; 5. Preis Fr. 6000.-: Inge-nieurbüro AG, St. Gallen, Furer & Bergflödt, St. Gallen; 6. Preis Fr. 5000.-: Lerch AG, Winterthur, H. H. Sallenbach, Zürich; Ankauf

Fr. 2500.-: Fietz & Leuthold AG, Zürich, Toscano & Bernardi, Zürich; Ankauf Fr. 2500.-: L. Gantenbein & Co., Buchs SG, Rätia AG, Chur.

Friedhofkirche in Wettingen

56 Projekte.

1. Preis Fr. 4200.-: Urs Burkhard & Adrian Meyer, Baden; 2. Preis Fr. 4000.-: Thomas A. Amsler, Schaffhausen; 3. Preis Fr. 3200.-: Dolf Schnebli, Agno TI, Mitarbeiter Isidor Ryser, Lugano; 4. Preis Fran-ken 2800.-: Meyer & Keller, Aarau, Mitarbeiter H. Bruggisser; 5. Preis Fr. 2000.-: Robert Winter, Basel; 6. Preis Fr. 1800.-: Claude Paillard, Zürich.

Das Preisgericht empfiehlt, die Ver-fasser der beiden höchstrangierten Entwürfe zu deren Überarbeitung einzuladen.

Liste der Photographen

Hedrich Blessing, Chicago
Jerry Duchscherer, Scottsdale, Arizona
Max Dupain, Sydney
Photo Engler, Winterthur
Peter Grünert, Zürich
Marlborough Press Service, Sydney
Warren Meyer, Chicago
Joseph W. Molitor, Ossining, New York
Montgomery Dumx, Sydney
Karl H. Riek, San Francisco
Julius Shulman, Los Angeles
J. A. Vrijhof, Rotterdam
Photo Zwietasch, Kornwestheim

Satz und Druck
Huber & Co. AG, Frauenfeld

Wettbewerbe (ohne Verantwortung der Redaktion)

Ablieferungs-termin	Objekt	Ausschreibende Behörde	Teilnahmeberechtigt	Siehe Heft
30. Juni 1967	Schulanlage mit Turnhalle in Ilanz GR	Stadt Ilanz	Alle im Kanton Graubünden heimatberechtigten oder mindestens seit dem 1. Januar 1966 niedergelassenen Architekten.	Juni 1967
31. Aug. 1967	Oberstufenschulhaus und evangelisches Kirchgemeindehaus in Langnau am Albis	Gemeinde Langnau	Alle in der Gemeinde Langnau heimatberechtigten oder mindestens seit dem 1. August 1966 niedergelassenen Architekten.	Juni 1967
2. Sept. 1967	Kirchenanlage in Oberentfelden AG	Römisch-katholische Kirchgemeinde in Aarau	Architekten römisch-katholischer Konfession, welche mindestens seit dem 1. Januar 1966 im Kanton Aargau niedergelassen oder im Kanton Aargau heimatberechtigt sind.	Mai 1967
30. Sept. 1967	Kirche mit Gemeindesaal und Pfarrhaus in Schaffhausen	Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Buchthalen in Schaffhausen	Architekten evangelisch-reformierter Konfession, die mindestens seit dem 1. Januar 1966 Wohnsitz im Kanton Schaffhausen haben, dort heimatberechtigt oder konfirmiert worden sind.	Mai 1967
31. Okt. 1967	Schulhaus der Abteilung Verkaufspersonal der Gewerbeschule, Zürich	Stadt Zürich	Alle in der Stadt Zürich heimatberechtigten oder mindestens seit dem 1. Januar 1966 niedergelassenen Architekten und deren Mitar-beiter.	Juni 1967

Wettbewerb für den Neubau des Stadttheaters in Winterthur

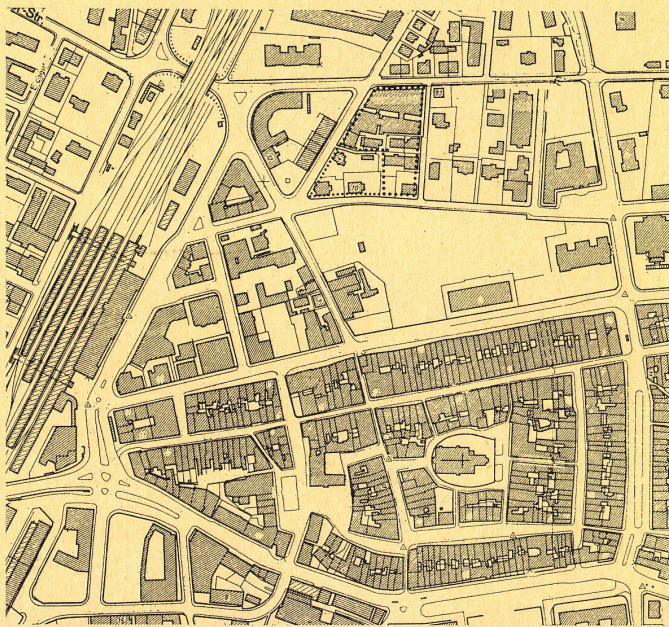
Der Stadtrat der Stadt Winterthur eröffnete mit Ausschreibung vom 30. April 1966 einen allgemeinen Projektwettbewerb für den Neubau des Stadttheaters in Winterthur. Das neue Haus ist wiederum als Gastspieltheater für Schauspiel und kleinere Opern gedacht. Es soll den Bedürfnissen von Stadt und Region Winterthur mit heute 130 000, im Jahre 2000 voraussichtlich über 200 000 Einwohnern genügen. Dabei war eine einfache, in Bau und Betrieb möglichst wirtschaftliche Lösung anzustreben.

Der verfügbare Bauplatz umfaßt einen Teil des Areals zwischen Haldenstraße-St.-Georgen-Straße-Sträulistraße-Museumstraße und grenzt an den Stadtgarten. An diesem zentralen Park liegen bereits wichtige kulturelle Bauten der Stadt Winterthur, insbesondere das Stadthaus mit Konzertsaal, das Kunstmuseum und die Gemäldegalerie Reinhart.

Winterthur verfügt seit 1863 im »Casino« über ein kleines, 1935 neu gestaltetes Stadttheater mit 450 Plätzen. Von 1873 an fanden regelmäßig Gastspiele schweizerischer und süddeutscher Bühnen statt. Gegenwärtig werden 45-50 Aufführungen pro Saison geboten, davon weitaus der größte Teil vom Zürcher Schauspielhaus.

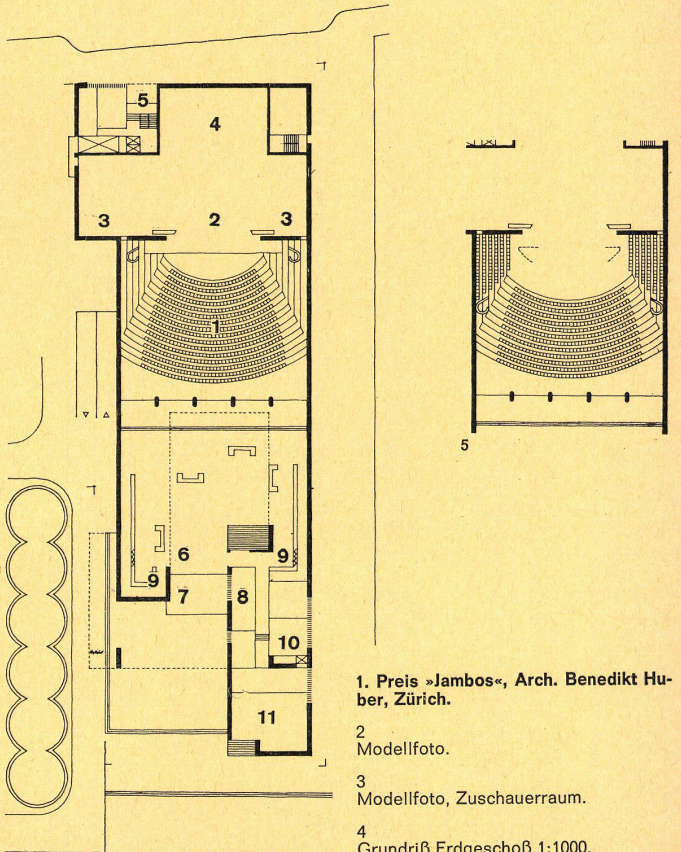
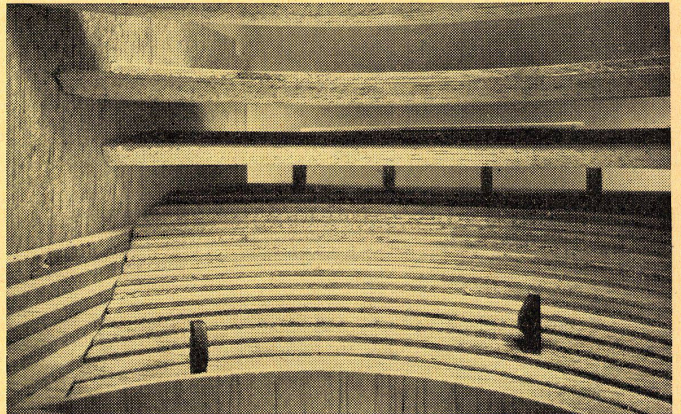
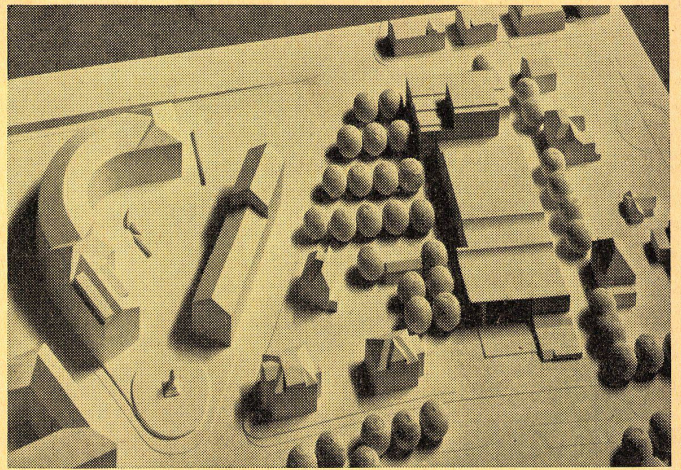
Teilnahmeberechtigt am Wettbewerb waren alle in der Schweiz heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1962 niedergelassenen Architekten. Ferner wurden die folgenden Architekten zu diesem Wettbewerb eingeladen: I. B. Bijvoet und G. M. Holt, Rotterdam; H. W. Hämer, Ingolstadt; Oswald M. Ungers, Köln und Berlin (anstelle der auf eine Teilnahme verzichtenden Jürgen Bo und Wilhelm Wohlert, Kopenhagen).

Für die Teilnahme waren die Grundsätze für das Verfahren bei architektonischen Wettbewerben, aufgestellt vom SIA und BSA, Norm 152 SIA, maßgebend.



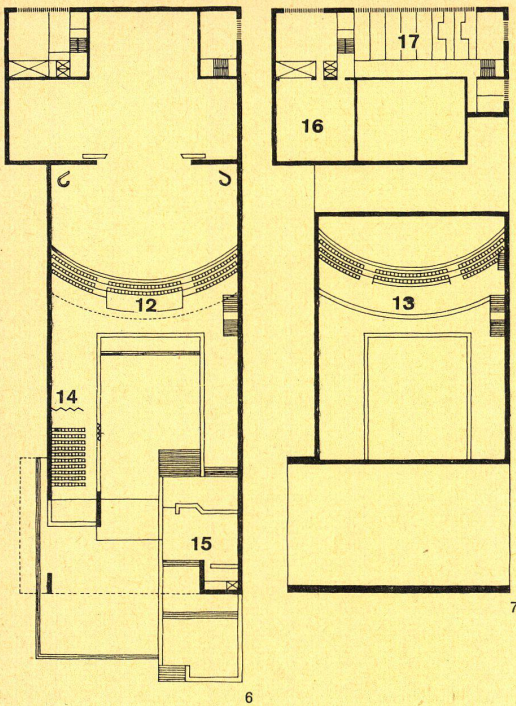
Raumprogramm

Publikumsräume	
Gedeckter Vorplatz, evtl. Vorfahrt	
Eingangshalle	
Theaterkasse mit Vorraum,	ca. 50 m ²
Tageszugang, 2 Schalter	
Kleiderablagen für 800 Personen,	
min. 40 m Tischlänge	
Hallen und Foyer	ca. 1000 m ²
Toiletten (16 Damentoiletten,	
8 Herrentoiletten, 8 Pissoirs)	ca. 100 m ²
Zuschauerraum 800 Plätze 55×85 cm	
Presse- und Arztzimmer	ca. 20 m ²
Café	
Theatercafé mit zirka 80 Plätzen	
und evtl. Gartenterrasse	ca. 100 m ²
Kaffeeküche mit Office,	
Kühlraum, kleinem Personal-	
raum, Keller	ca. 80 m ²
Proscenium	
Orchesterraum für max.	
60 Musiker (Hubpodien)	ca. 70 m ²
Vorbühne zirka 2,50 m tief,	
Bühnenportal max. Öffnung 11×7 m	
Bühnenhaus	
Bühne (Spielfläche):	
16 m br., 12 m t., 21 m h.) (Schnürbod.)	
Seitenbühne 1:	
12 m br., 12 m t., 9 m h.	
Seitenbühne 2:	
6 m br., 12 m t., 9 m h.	
Hinterbühne:	
16 m br., 10 m t., 9 m h.	
Unterbühne (unter Spielfläche):	4 m h.
Garderoben und Personalräume	
4 Zweier-Garderoben, Damen	4×10 m ²
3 Vierer-Garderoben, Damen	3×16 m ²
6 Zweier-Garderoben, Herren	6×10 m ²
5 Vierer-Garderoben, Herren	5×16 m ²
Statistengarderobe, Damen	40 m ²
Statistengarderobe, Herren	50 m ²
Duschen und WC-Anlagen dazu	50 m ²
Bügelraum	15 m ²
Schminkraum	20 m ²
Orchestergarderobe (Nähe	
Orchesterraum)	20 m ²
Stimmzimmer (Nähe	
Orchesterraum)	40 m ²
Aufenthaltsraum mit Garderobe	
für Bühnenarbeiter	40 m ²
Konversations- und Rauchzimmer	40 m ²
Künstlerische und technische Leitung	
Raum für Regie, Direction,	
Beleuchtungsregelung mit guter	
Sicht auf Bühne	30 m ²
Raum für Inspizient	15 m ²
Raum für Bühnenmeister	
(Nähe Bühneneingang)	25 m ²
Raum für Beleuchter	15 m ²
Feuerwehrkabine	8 m ²
Arztzimmer	12 m ²
Technische Räume und Lager	
Raum für Bühnenakustik	12 m ²
Werkstatt (evtl. Ug. oder Og.,	
mit Warenlift)	200 m ²
Beleuchtungsbrücke über	
Zuschauerraum von Bühne aus	
zugänglich, Lichteinfall nicht	
steiler als 45°	
Requisitenräume	2×25 m ²
Möbelmagazin	50 m ²
Lagerraum, evtl. Untergeschoß,	
mit Warenlift	200 m ²
Putzraum	10 m ²
Elektrische Zentrale neben	
Unterbühne	150 m ²
Ölheizung mit Tankanlagen	150 m ²



1. Preis »Jambos«, Arch. Benedikt Huber, Zürich.
2. Modellfoto.
3. Modellfoto, Zuschauerraum.
4. Grundriß Erdgeschoß 1:1000.
5. Grundriß Erdgeschoß, Zustand Raumbühne 1:1000.
- 1 Zuschauerraum
- 2 Bühnen
- 3 Seitenbühne
- 4 Hinterbühne
- 5 Bühneneingang
- 6 Foyer
- 7 Eingangshalle
- 8 Kasse
- 9 Garderobe
- 10 Toiletten
- 11 Küche (Café)

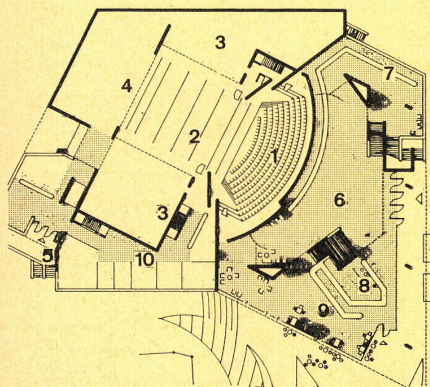
1 Lageplan 1:10 000.



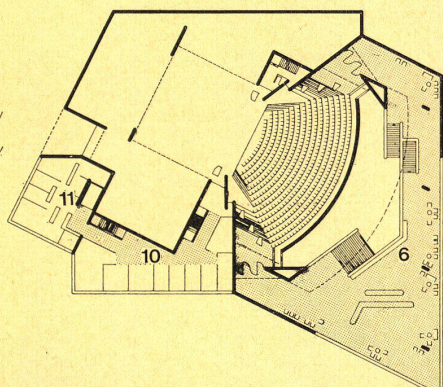
Klimaanlage 100 m²
 Schutzräume für 500 Pers. min. 300 m²
 Parkplätze
 Für mindestens 200 Pkw (unterirdisch)
 Wohnung
 4-Zimmer-Wohnung f. d. Bühnenmeister
 Abgabetermin war der 10. Januar 1967.
 Ende Februar entschied das Preisgericht über das Schicksal der 142 eingegangenen Arbeiten. Dem Preisgericht gehörten an:
 U. Widmer, Stadtpräsident, Winterthur; Dr. E. Huggenberger, Bauamtmann, Winterthur; F. Schiegg, Schulamtmann, Winterthur; W. Dünner, Neue Schauspiel AG, Winterthur; Dr. W. Aemissegger, Theaterverein, Winterthur; Hermann Baur, Arch. BSA, Basel; Prof. Alberto Camenzind, Arch. BSA, Zürich; Ernst Gisel, Arch. BSA, Zürich; Prof. Jürgen Joedicke, Arch., Stuttgart; Karl Keller, Stadtbaumeister, Winterthur; Adolf Wasserfallen, Stadtbaumeister, Zürich.
 Experten mit beratender Stimme:
 Prof. Theo Otto, Bühnenbildner, Zürich; Max von Bergen, Bühnenmeister, Winterthur.

Neben Beschreibungen der Formen und Aussagen über die Benutzbarkeit einer möglichen Realisation finden sich Spekulationen, die die Geisteshaltung der Projektverfasser und das, was diese gewollt haben könnten, betreffen. Der erste Preis ist »vom Willen zur Einfachheit bestimmt, welche in Situation und Aufbau ihren Ausdruck findet... Der Verfasser hat die Aufgabe in ihrem Wesen erfaßt. Die Bearbeitung einzelner Teile ist vernachlässigt. Der architektonische Ausdruck zeugt von sicherer Hand und klaren räumlichen Vorstellungen«. Die Reihe der Zitate ließe sich beliebig fortführen.
 Ein Positivum sei noch vermerkt. Unter dem Stichwort »Erweiterung« wurden in der Erläuterung des Programms Angaben über mögliche Entwicklungstendenzen des Theaters gemacht.
 »Das Raumprogramm wurde für ein Gastspieltheater aufgestellt. Die Bühnennebenräume und die Publikumsräume sind auf das Notwendigste beschränkt. Es ist denkbar, daß in ferner Zukunft zusätzliche Räume benötigt werden:
 Auf der Bühnenseite z. B. Werkstätten, Lagerräume; auf der Publikumsseite ein Theaterrestaurant mit Restaurantterrasse, ein Fest- und Kongreßsaal, ein neues Gartentheater für den Sommerbetrieb usw.
 Die Teilnehmer sollen im Erläuterungsbericht skizzenhafte Vorschläge für das mögliche spätere Wachstum des Theaters unter Einbezug der angrenzenden Privatparzellen und der Nordwestecke des Stadtgartens vorlegen.«

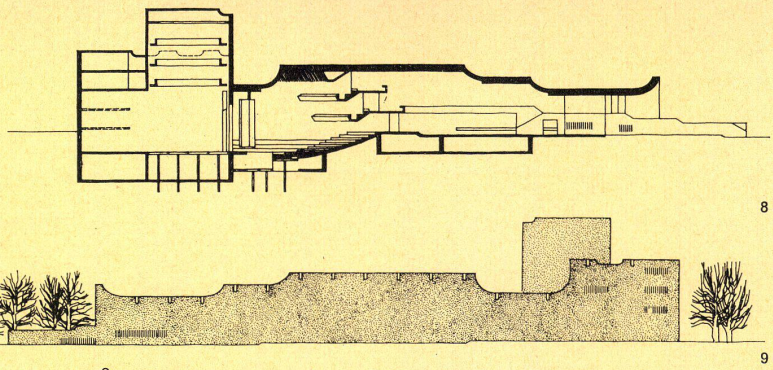
Das Preisgericht legte bereits im ersten Rundgang einen »strengen Maßstab« an und schied 43 Projekte aus. Auf Grund »eingehender Prüfung« im zweiten Rundgang wurden 61 Projekte ausgeschieden. Im dritten Rundgang wurden trotz »beachtlicher Qualitäten« 23 Projekte ausgeschieden. 8 der übriggebliebenen werden wir auf den nächsten Seiten vorstellen. Nur aus Platzgründen sei darauf verzichtet, das Verfahren und die Protokolle einer Kritik zu unterziehen. Wie üblich sind die Protokolle Zeugnisse der Entscheidung vorangehenden Kompromisse.



12



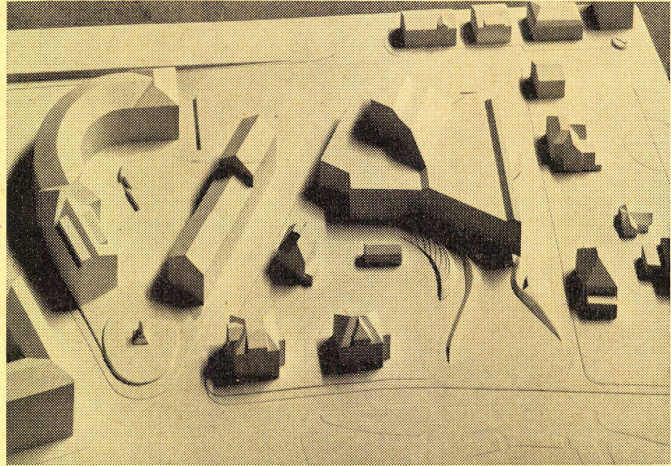
13



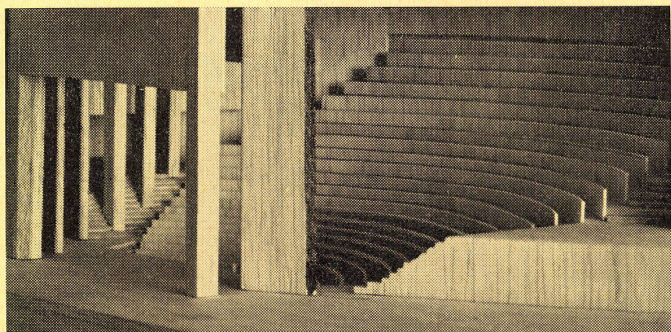
6 Grundriß 1. Obergeschoß 1:1000.
 7 Grundriß 2. Obergeschoß 1:1000.
 8 Längsschnitt 1:1000.
 9 Ostansicht.
 12 1. Rang
 13 2. Rang
 14 Ausstellungsfoyer
 15 Café
 16 Werkstätten
 17 Künstlergarderoben

2. Rang »Steinway«, Arch. Frank Gloor, Rolf Gutmann, Felix Schwarz; Mitarbeiter: Jorg Ebbecke, Hans Schüpbach.

10 Modellfoto.



10



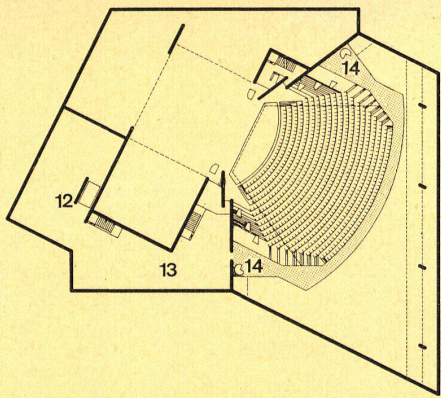
11

11 Modellfoto Zuschauererraum.

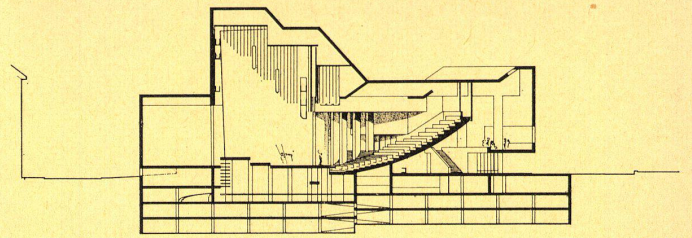
12 Grundriß Erdgeschoß 1:1000.

13 Grundriß 1. Obergeschoß 1:1000.

- 1 Zuschauererraum
- 2 Bühne
- 3 Seitenbühne
- 4 Hinterbühne
- 5 Bühneneingang
- 6 Foyer
- 7 Garderobe
- 8 Kasse
- 9 Café
- 10 Künstlergarderoben und Personalräume
- 11 Wohnung Bühnenmeister



14



15

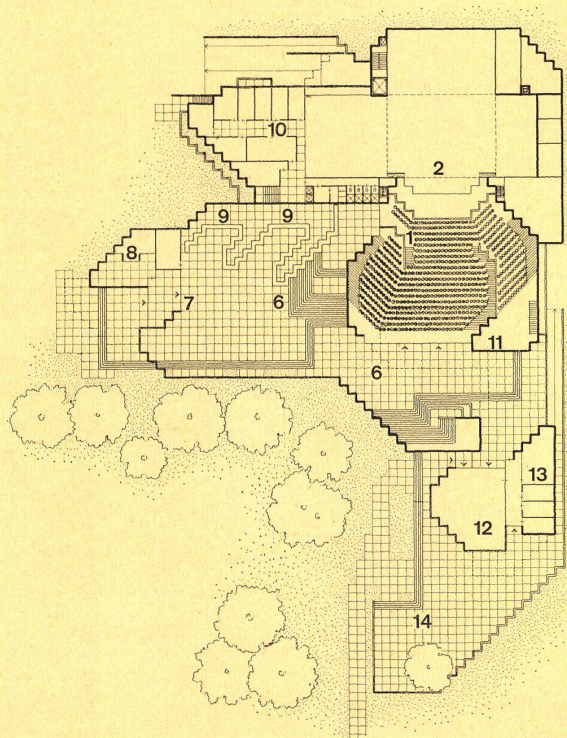
14 Grundriß 2. Obergeschoß 1:1000.
15 Schnitt durch Saalachse 1:1000.

- 12 Magazin
- 13 Personalräume
- 14 Beleuchtung

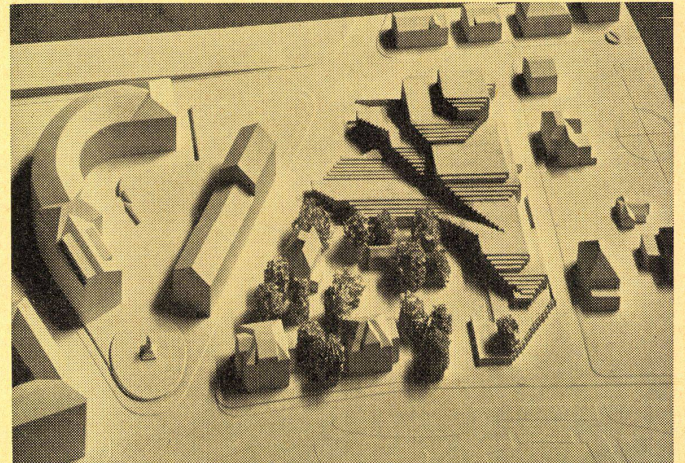
3. Rang »Zeta«, Arch. Dr. sc. techn.
Frank Krayenbühl.

16 Modellfoto

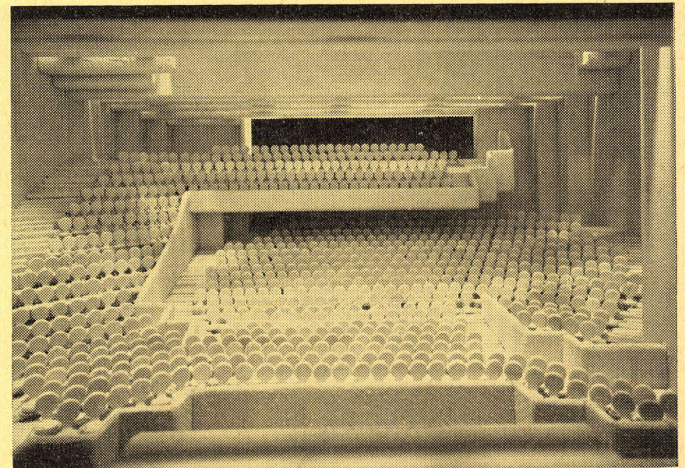
17 Modellfoto Zuschauerraum.



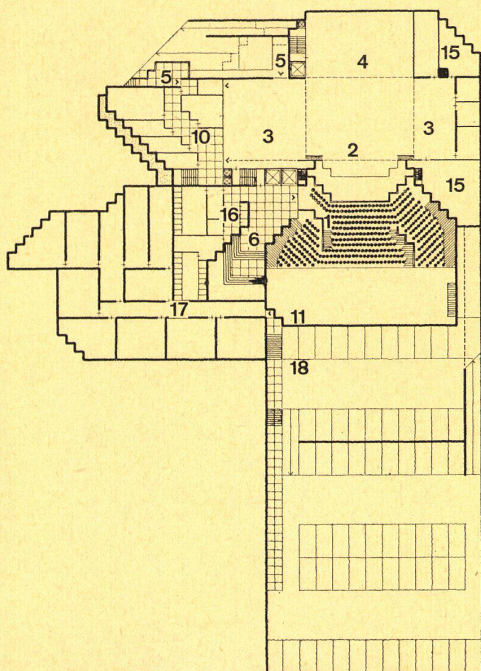
18



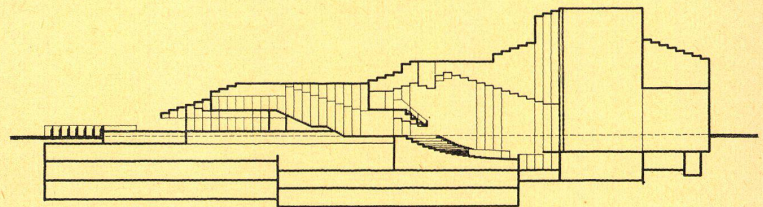
16



17



19

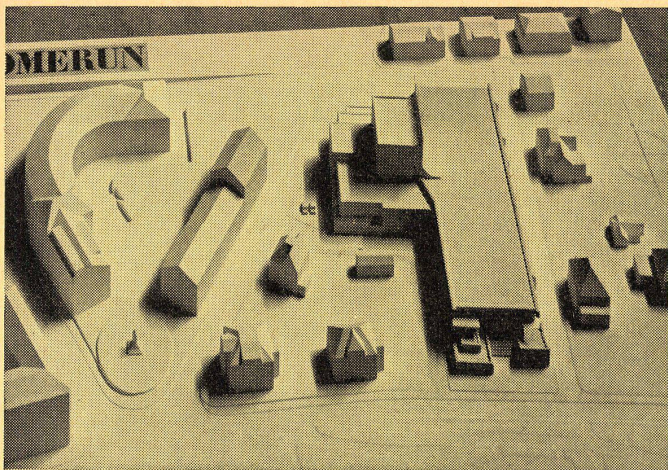


20

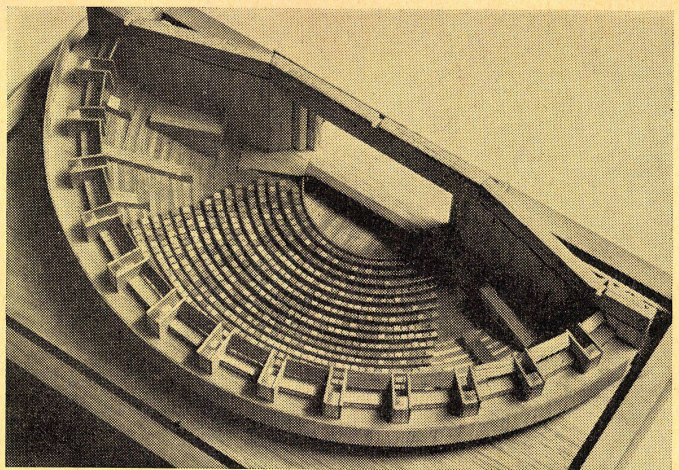
18 Grundriß Erdgeschoß 1:1000.
19 Grundriß Untergeschoß 1:1000.

20 Schnitt 1:1000.

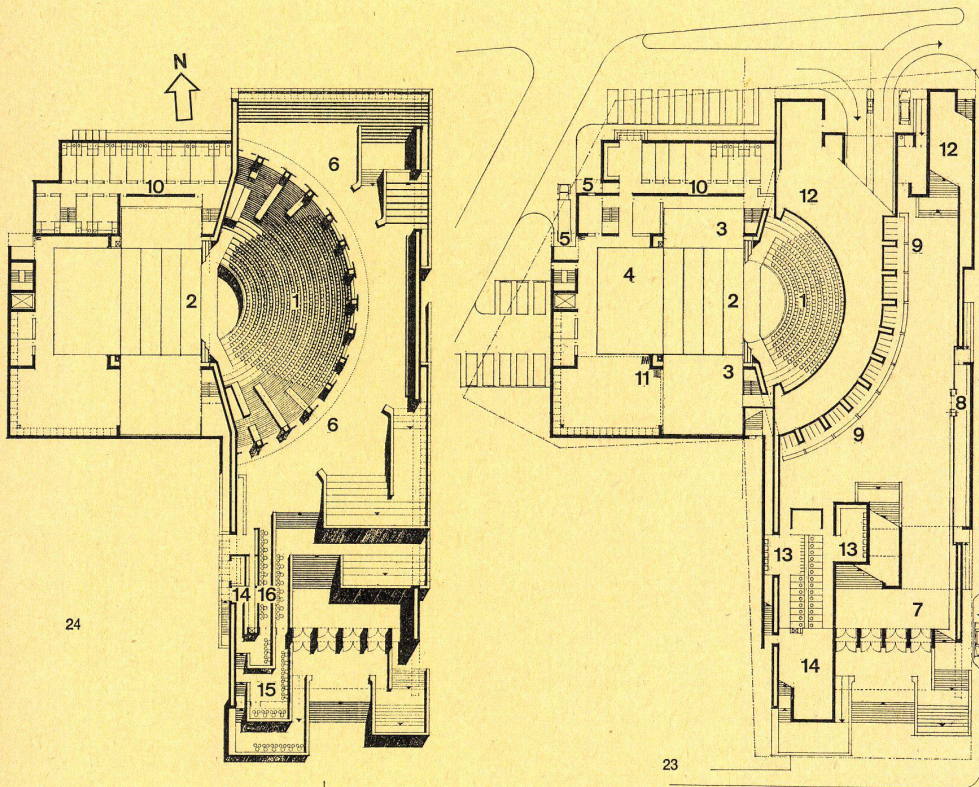
- 1 Zuschauerraum
- 2 Bühne
- 3 Seitenbühne
- 4 Hinterbühne
- 5 Bühneneingang
- 6 Foyer
- 7 Eingangshalle
- 8 Kasse
- 9 Garderoben
- 10 Künstlergarderoben und Personalräume
- 11 Klimaanlage
- 12 Theatercafé
- 13 Küche (Café)
- 14 Gartenterrasse
- 15 Magazinräume
- 16 Toiletten
- 17 Luftschutzraum
- 18 Garage



21

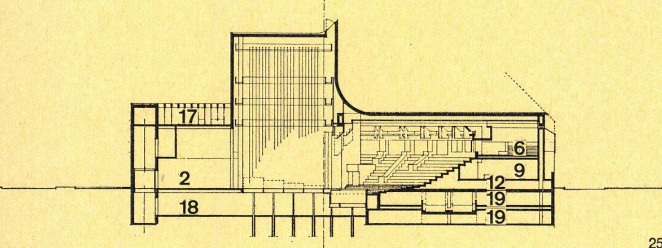


22

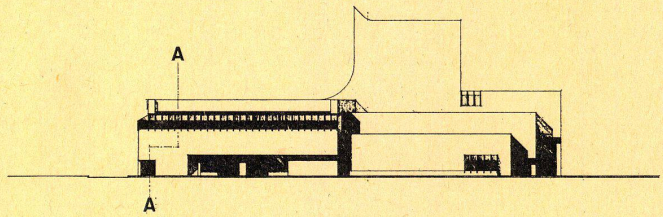


4. Rang »Homerun«, Arch. Thomas A. Amsler Marblehead/Mass.

- 21 Modellfoto.
- 22 Modellfoto Zuschauerraum.
- 23 Grundriß Erdgeschoß 1:1000.
- 24 Grundriß 1. Obergeschoß 1:1000.
- 25 Schnitt.
- 26 Ansicht Norden.
- 1 Zuschauerraum
- 2 Bühne
- 3 Seitenbühne
- 4 Hinterbühne
- 5 Bühneneingang
- 6 Foyer
- 7 Eingangshalle
- 8 Kasse
- 9 Garderobe
- 10 Künstler- und Personalräume
- 11 Klimaanlage
- 12 Toiletten
- 13 Nebenräume, Café
- 14 Café
- 15 Bar
- 16 Wohnung
- 17 Unterbühne
- 18 Garagen



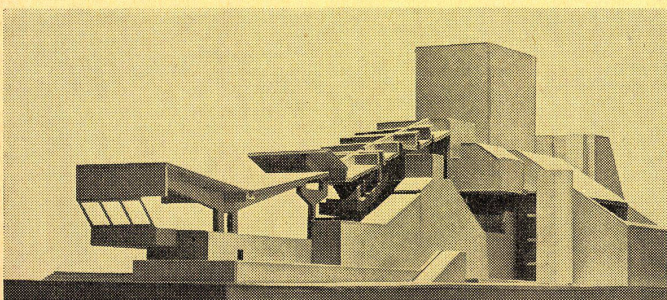
25



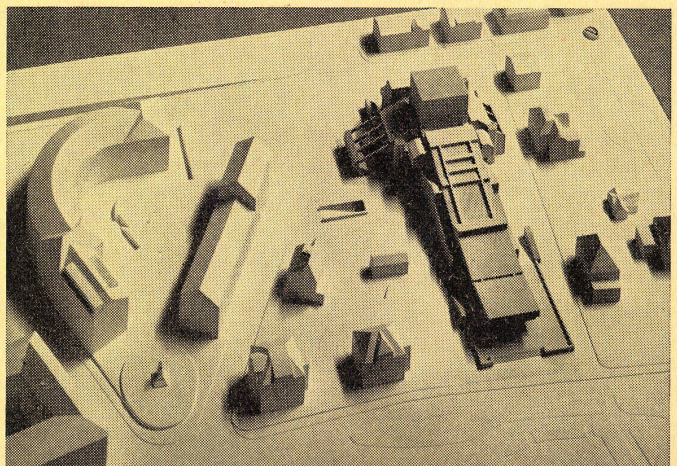
26

5. Rang »Elektra«, Arch. Pierre Zoelly, Zürich.

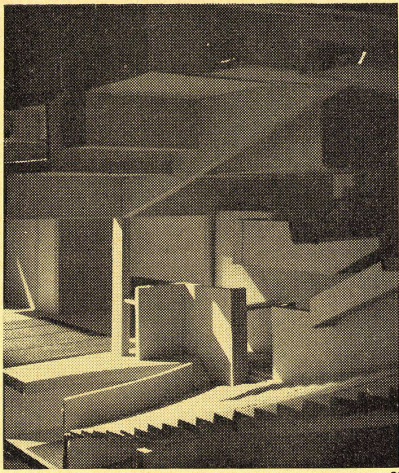
- 27 Modellansicht.
- 28 Modellansicht Arbeitsmodell.



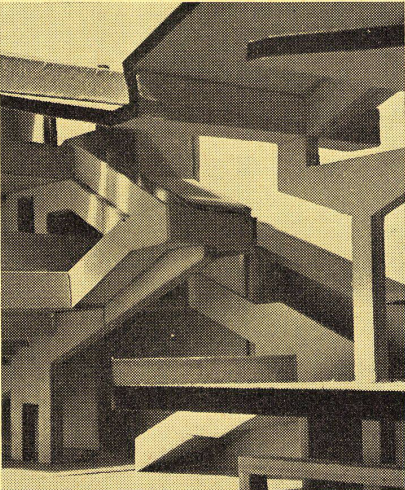
28



27



29



30

29 Modellansicht Zuschauerraum.

30 Modellansicht Foyer.

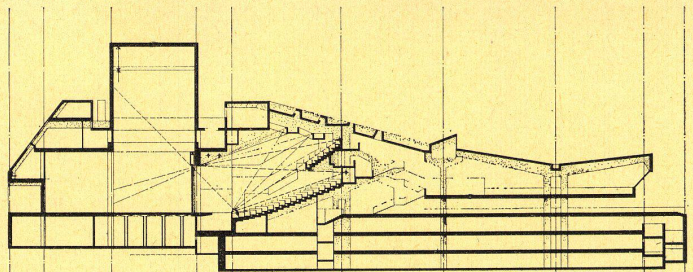
31 Längsschnitt 1:1000.

32 Grundriß Erdgeschoß 1:1000.

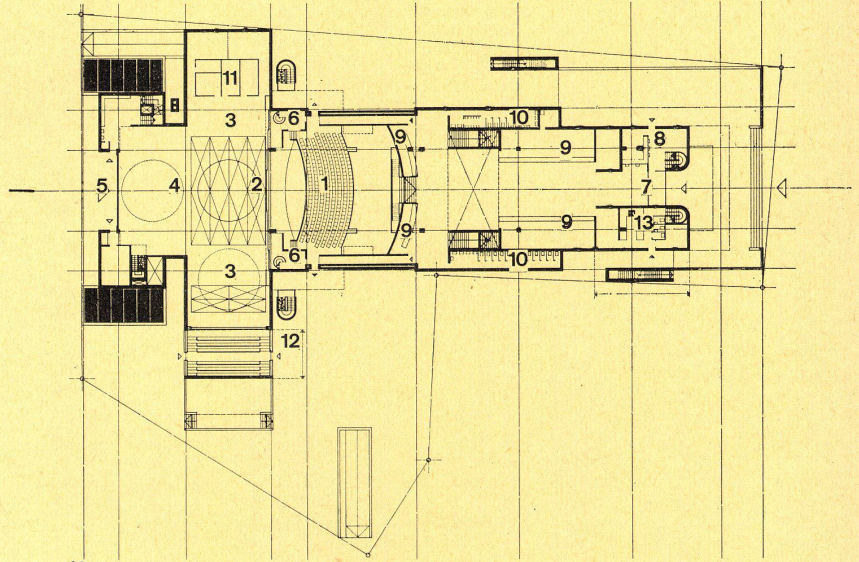
33 Grundriß 1. Obergeschoß 1:1000.

34 Grundriß 2. Obergeschoß 1:1000.

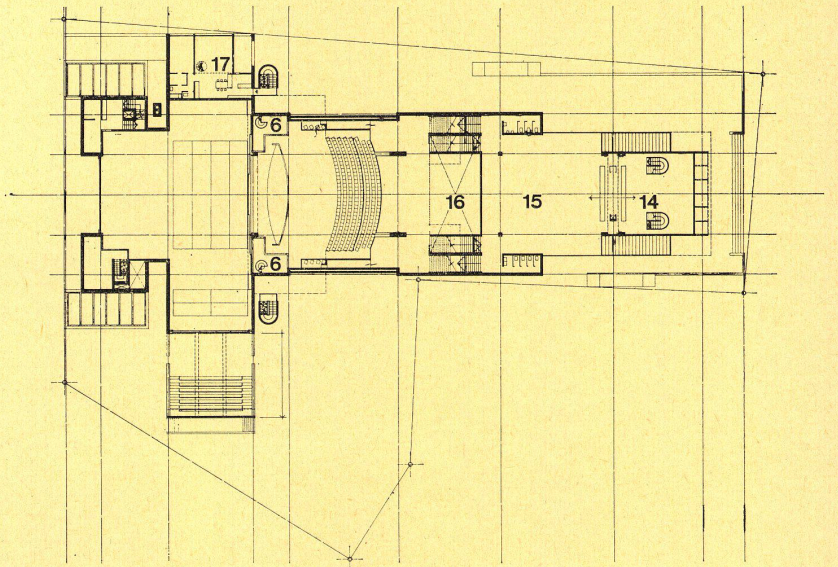
- 1 Zuschauerraum
- 2 Bühne
- 3 Seitenbühne
- 4 Hinterbühne
- 5 Bühneneingang
- 6 Auftrittslogen
- 7 Eingangshalle
- 8 Kasse
- 9 Garderobe
- 10 WC
- 11 Personal und technische Räume
- 12 Freilufttheater
- 13 Nebenräume, Café
- 14 Theatercafé
- 15 Foyer
- 16 Luftraum, Eingangshalle
- 17 Wohnung Bühnenmeister
- 18 Regiekabine
- 19 Luftraum Foyer



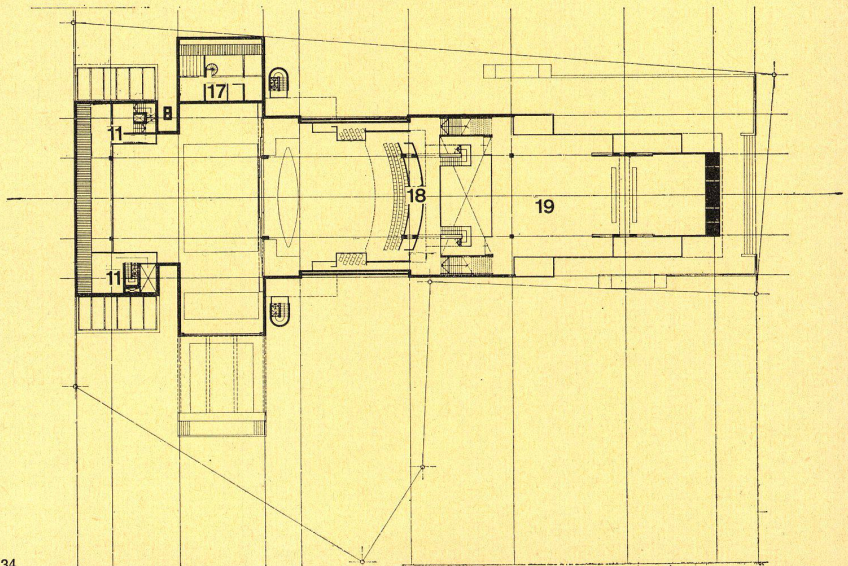
31



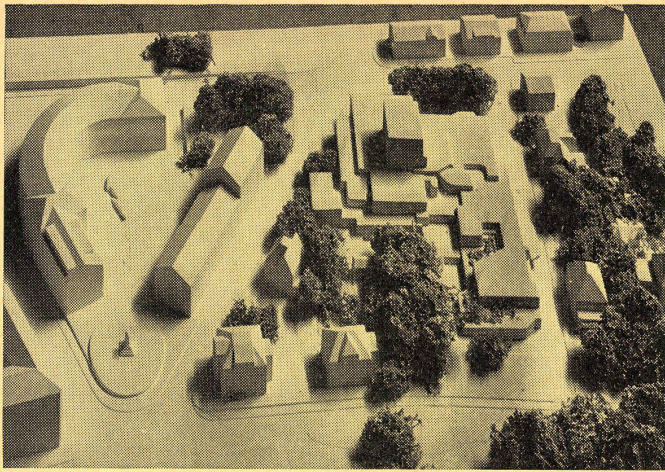
32



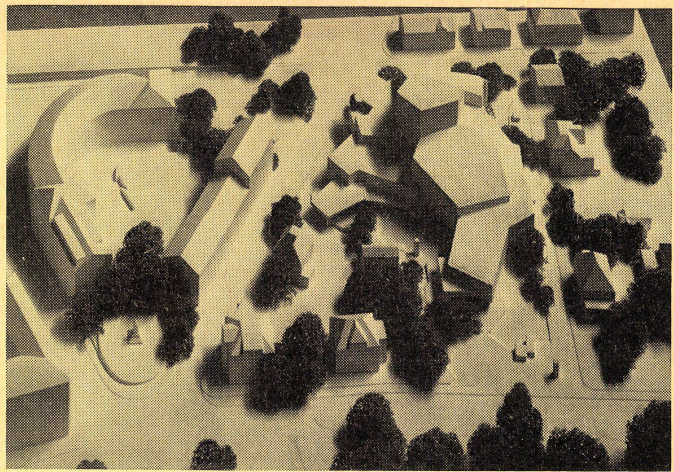
33



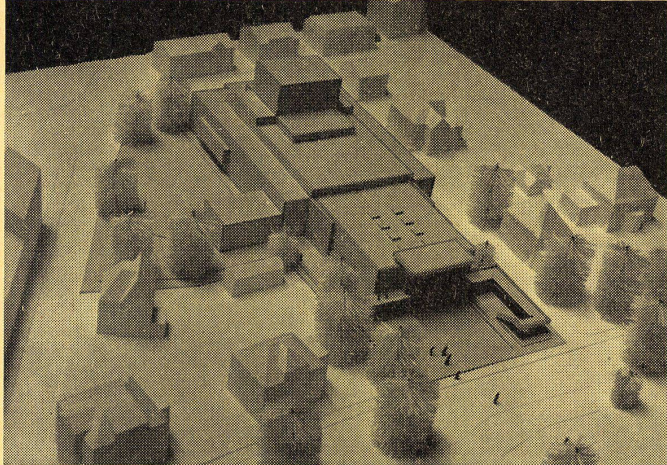
34



35



36



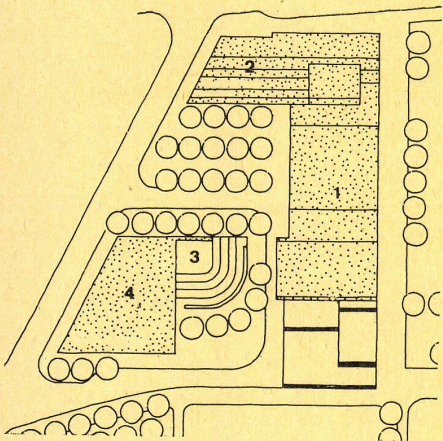
37

35
6. Rang »Gaye«, Arch. Naef + Studer,
Zürich.

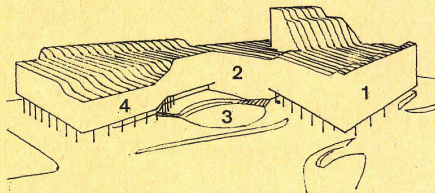
36
7. Rang »Tasso«, Arch. Angelo S. Ca-
soni, Basel, Mitarbeiter: Rolf Düring.

37
8. Rang »Evlpea«, Arch. Bruno Gerosa,
Zürich.

Zustand nach Endausbau



38



39

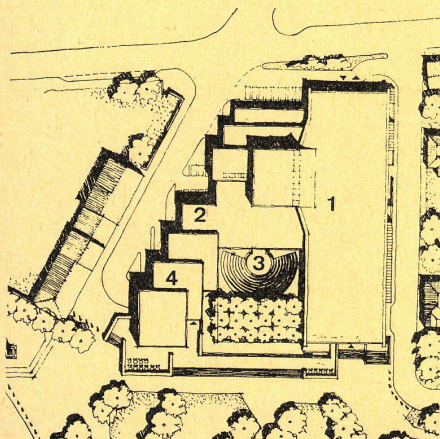
38
Lageplanskizze, Theater mit Kongreß-
haus, Projekt »Jambos«.

39
Perspektivische Skizze, Theater mit
Kongreßhaus, Projekt »Steinway«.

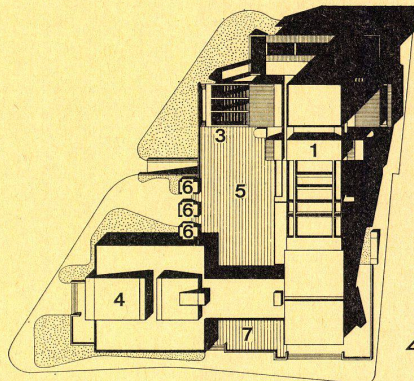
40
Lageplanskizze, Theater mit Kongreß-
haus, Projekt »Homerun«.

41
Lageplanskizze, Theater mit Kongreß-
haus, Projekt Elektra.

- 1 Theater
- 2 Erweiterung Theater
- 3 Freilichttheater
- 4 Kongreßhaus
- 5 Skulpturengarten
- 6 Kioske
- 7 Gartenrestaurant



40



41

